

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Gründliche Anweisung zur Lust-Feuerwerkerey

Bluemel, Johann Daniel

Höckely, Michael

Straßburg, 1771

VD18 10549919-001

Fünftes Kapitel

[urn:nbn:de:bsz:31-100989](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-100989)

munication, schütte $\frac{1}{2}$ Pulver darein, reite es ebenfalls zu, und verknüpfe es, stecke die Hülse wieder in den Stock, und schlage den Rest mit Saß, verknüpfe das Ende und Anfang wie gelehrt, und bohre es zu beeden Seiten an, und versehe es mit Stopinen.

Fünftes Kapitel.

S. 49.

Von den Feuerführungen, Stopinen genannt.

Die beste Art Stopinen zu machen ist diese: man zerreibet Pulver, thut solches in frisches Wasser, worenin etwas Salpeter gethan, bis es wie ein Teig wird, in solchen nun thut man in beliebiger Dicke, und wie man sie gebrauchet 2. 3. 4. 5. bis 6. fach ganz lock gedrehte baumwollene Fäden, in willführlicher Länge. Nach diesem zieht man die Fäden heraus, thut sie in ein ordentliches hölzern oder irdenes Geschir, worenin Brantenwein und etwas Leimwasser, oder Stärkmehl gethan, läffet sie etliche Stunden darinnen, hernach nimmt man sie heraus, zieht solche durch vorigen Pulverteig mit den Händen durch, und drücket das Wasser wohl aus. Als dann machet sie auf einem Dielen, oder sonst einem andern Ort, mit Näglen fest an, und lasset sie trocknen. Oder man lasse sich in der Gestalt eines ablangen Quadrats eine leichte Rahme machen, mit zwey gegen einander gemachten Böchern. Stecke sie in zwey auf Posten gemachte und eingeschraubte Eisen, so man hin und her tragen kann; wickle die Stopinen neben einander auf die Rahme, und so sie voll, hebe sie aus, und siebe Pulverstaub darauf, und lasse sie trocknen.

Tab. III.
Fig. 3.

F 2

So

So sie trocken, so schneide sie oben entzwen, binde sie zusammen, und wickle Papier darum. Die Rahme aber muß vorhero mit Seife geschmiert werden, damit man die Stopinen gut abnehmen kann.

S. 50.

Wie die Communications-Röhrlein zu machen.

Man lasse sich ein eisern Stänglein machen, dessen Länge $1\frac{1}{2}$ Schuh, die Dicke aber nach Verhältniß der zu machenden Stopinen beträgt. Lege einen Bogen Papier der Länge nach in 4. bis 5. Theil zusammen, schneide einen jeden Theil entzwen, und verpappe es zu Ende ein wenig, mache alsdann Hülfslein daraus, und lasse sie trocken.

S. 51.

Wie die Stopinen in die Röhre zu bringen.

Man stecke die Stopinen, wenn sie etwas steif sind, in die Röhre hinein, wo sie aber nicht gern hinein wollen, so macht man sie mit einer Schnur, welche an einem dünnen Drath befestiget, fest, und zieht sie durch die Röhre. Das Ende eines jeden Röhrleins schneide etwas auf, drucke den Anfang des andern etwas zu, und stecke es in das aufgeschchnittene hinein, verbinde sie mit dünnem Bindfaden, und lege etwas verpapptes Papier darum. Und so verfährt man mit allen übrigen.

S. 52.

S. 52.

Stopinen zum Ernst-Feuer zu machen.

Nehmet grob Garn von Flachs oder Hanf, thut solches in einen neuen irdenen außenher aber mit Leimen bestrichenen Hafen, machet in solchem folgende Lauge darüber: als, vier Theil weißen Wein, zwey Theil Harn, ein Theil Brantenwein, ein Theil Salpeter, und ein Theil Pulverstaub; lasset es alles wohl kochen, rühret es fleißig um, damit es sich nicht ansetze, und Feuer fange. Wann alles eingekocht, also daß nichts mehr von der Lauge übrig bleibt; so legt man das Garn auf einen glatten Dielen aus einander, streuet darauf Pulverstaub, machet alsdann die Theile von Hanf oder Flachs nach beliebiger Dicke und Größe, wie man sie haben will, und welzet sie darinnen um; hernach läßt man sie trocknen, und hebt sie zum Gebrauch auf.

S. 53.

Wie der gewöhnliche Luntten zu machen.

Die gewöhnliche Luntten, so zum Lossschießen der Kanonen, Mörser, und dergleichen gebraucht werden, sind von Flachs, oder Hanf, eines halben Fingers dick gefertigte Stricke, welche in einer, aus Asche, ungelöschtem Kalk, Salpeter, und auch wohl etwas Saft von Pferd- oder Kuh-Miste gefertigtem Laug, zwey bis drey Tag lang gesotten, alsdann heraus genommen, ausgewunden, und an der Sonne getrocknet werden. Ein Stück von 4. bis 5. Zoll muß eine Stunde brennen, wenn die Luntten gut seyn sollen.

F 3

Sechstes